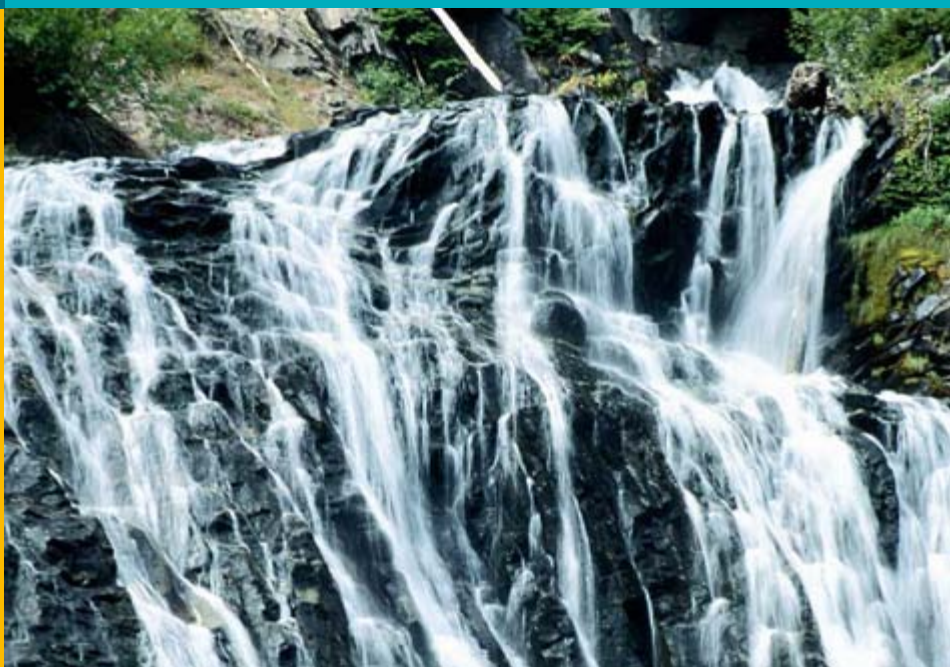


Stephan Wiede



SANFTE LYMPHDRAINAGE MIT DEM BIOWAVE®

eBook – 1. Auflage 2011 V1.07
Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-1-907469-11-4

© 2011
Information4Life Limited
www.goldenstream.info

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.
Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in Netzwerke eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Die Informationen in diesem Buch geben die Auffassung des Autors wieder und stellen keinen medizinischen Ratschlag dar. Die Anwendung der in diesem Buch gegebenen Informationen erfolgt auf eigene Gefahr. Der Verlag haftet nicht für etwaige Schäden, die aus der Anwendung der folgenden Informationen entstehen könnten.

Information:

Bitte beachten Sie: Einige der hier getroffenen Aussagen und die aufgeführten Produkte beruhen auf medizinischen Erkenntnissen, die von der sog. Schulmedizin nicht anerkannt sind. Die getroffenen Aussagen zu Indikationen und Wirksamkeit sowie Anwendungen sind daher wissenschaftlich nicht allgemein anerkannt. Die Anwendung der hier aufgeführten Produkte ersetzt keine Behandlung durch einen Arzt oder Heilpraktiker.

Diese Broschüre wird von der Firma Information4Life Ltd., Office Building, 114 Titchfield Road, Po14 3EL Stubbington, Hampshire, UK, herausgegeben. Diese Firma ist ausschließlich für die Inhalte der in Umlauf gebrachten Print- und Druckmedien sowie der von ihr betriebenen Webseiten verantwortlich. Weiterreichungen von Materialien wie Flyer, Broschüren und Kataloge spiegeln nicht die Meinung des Weiterreichenden wieder. Alle Abmahnungen sind ausschließlich an o.g. Adresse weiterzureichen. Gerichtsstand ist UK-Fareham. Es gilt aktuelles EU-Recht.

SANFTE LYMPHDRAINAGE MIT DEM BIOWAVE®

Stephan Wiede



Informationen sind ein erster Schritt, um etwas zu verändern. Mit Information4Life themenorientiert und kompakt aufbereitet. Unterstützung für Ihre Gesundheit.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Vorwort | 7 |
| Allgemeines zu den hier beschriebenen Anwendungen | 8 |
| Zur Bedeutung der Lymphe | 10 |
| BioWave-Frequenztechnologie – eine wirklich einfache Lösung ... | 12 |
| Unterstützende Maßnahmen | 13 |
| Entsäuerung des Organismus..... | 14 |
| Trinkgewohnheiten..... | 14 |
| Grundprogramme des BioWave | 17 |
| Frequenzprogramme, die dauerhaft in dem BioWave® integriert sind..... | 17 |
| Doppelte Schwingung ist effektiver | 21 |
| Fallschilderung 1 | 24 |
| Schleimbeutelanschwellung am Ellbogen (m., 58 Jahre)..... | 24 |
| Fallschilderung 2 | 26 |
| Kniearthrose (w., 79 Jahre) | 26 |
| Fallschilderung 3 | 28 |
| Schwellung der Füße bei venöser Stauung (w., 49)..... | 28 |
| Ein schmerzhaft geschwollenes Kniegelenk (w., 48)..... | 30 |
| Fallschilderung 5 | 32 |
| Komplizierte Narbenheilung (w., 51 Jahre)..... | 32 |
| Fallschilderung 6 | 34 |
| Schmerzhafte Schulter (m., 33)..... | 34 |
| Fallschilderung 7 | 36 |
| Venenstau (m., 46)..... | 36 |
| Fallschilderung 8 | 38 |
| Schmerzende Schulter-Nacken-Region (m., 54) | 38 |
| Fallschilderung 9 | 40 |
| Schmerzende Schulter-Nacken-Region (m., 54) | 40 |
| Fallschilderung 10 | 42 |
| Morgentliche Händeschwellung (w., 69) | 42 |

| | |
|---|-----------|
| Fallschilderung 11 | 44 |
| Schmerzhaftes Ganglion der Handwurzel (m., 42) | 44 |
| Fallschilderung 12 | 46 |
| Tennisellbogen (m., 49) | 46 |
| Fallschilderung 13 | 48 |
| Akutes Hämatom mit Lymphschwellung (m., 49J) | 48 |
| Fallschilderung 14 | 50 |
| Periphere Neuropathie (w., 69)..... | 50 |
| Fallschilderung 15 | 52 |
| Schwellung der Halslymphe (w., 38) | 52 |
| Fallschilderung16 | 54 |
| Schmerzhafte Beschwerden beim Eisprung (w., 50) | 54 |
| Praktische Zusammenfassung | 56 |
| Schlussbemerkung | 57 |
| Bibliographie | 58 |

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

da ich mit Herrn Heilpraktiker A. E. Baklayan schon seit vielen Jahren kollegial und freundschaftlich verbunden bin, komme ich immer wieder mal in die Lage, seine neuesten Entdeckungen recht frühzeitig kennenlernen und erproben zu können.

Nachdem ich etliche Erfahrungen mit der von ihm entwickelten neuen modulierten Lymphfrequenz gesammelt und im Kreis von Kolleginnen und Kollegen darüber berichtet hatte, fragte man mich, ob ich diese Erfahrungen nicht auch an andere interessierte Anwender und Patienten weitergeben möchte. Dieser Bitte komme ich gerne nach.

Dabei bin ich eigentlich kein Frequenztherapeut. Ich führe eine klassisch-naturheilkundliche Praxis, in der vor allem traditionelle Diagnose- und Therapiemethoden zur Anwendung kommen. Ich arbeite gerne und effektiv mit Schröpfen, Aderlass, Blutegeln, Harnschau, Homöopathie, Darmsanierung und anderen bewährten Mitteln aus dem großen Erfahrungsschatz der alternativen und Naturheilkunde. Doch ich halte eben auch ständig Ausschau nach neuen Entdeckungen und füge sie nach sorgfältiger Prüfung meinem „Arsenal“ hinzu.

Diese neue Lymphfrequenz stellt auf jeden Fall so eine therapeutische Bereicherung dar. Ich trage mit den folgenden Fallschilderungen und Anwendungshinweisen gerne dazu bei, sie einem größeren Kreise von Behandlern und Heimanwendern bekannt zu machen.

Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit

Stephan Wiede

Allgemeines zu den hier beschriebenen Anwendungen

Erprobt wurde die neue Anwendung fast ausschließlich an Patienten, die ich schon länger kannte und deren Reaktionsweise mir daher vertraut war.

Die Lymphfrequenz wurde entweder im Austausch gegen die bisherige Behandlungsmethode angewendet oder zu deren Ergänzung. So waren ein Vergleich der Wirksamkeit oder die Beurteilung des unterstützenden Effekts gut möglich.

In den meisten Fällen wurden anschließend Salben aufgetragen, die nach meiner Erfahrung eine besonders gute Wirkung auf den Lymphfluss im Gewebe haben: Meistens sind dies die Lymphdiaral-Salbe von Pascoe oder die Hirudoid forte Creme von Stada, im Folgenden der Einfachheit halber meistens „Lymphsalbe“ genannt.

Die Patienten bekamen zusätzlich den Auftrag, die Salben auch an den Folgetagen aufzutragen, um den Effekt der Behandlung zu unterstützen und zu verlängern. Auch möchte ich betonen, dass ich sie darauf hinwies, ausreichend zu trinken.

Die Indikationen waren zu Beginn etwas breiter gefasst, begannen sich aber bald zu präzisieren. Anwendungsgebiete sind den bisherigen Erfahrungen zufolge Schwellungen, Stauungen, Stagnation, sehr heiße oder „trockene“ Zustände und nicht akute Entzündungen, bei denen das Blutsystem im Vordergrund steht.

Zur Anwendung kamen entweder die Handelektroden, wie sie als Zubehör für den BioWave® schon bekannt sind, oder Klebe-Elektroden, wie man sie bei EKG-Untersuchungen verwendet. Diese bieten zusätzlich die Möglichkeit, die Frequenzen in der Nähe bestimmter Akupunkturpunkte in die Meridiane „einzuspeisen“.

Das hat folgenden Grund: Ich habe schon vor mehreren Jahren mit der Anwendung von Frequenzen experimentiert. Unter Zuhilfenahme von Akupunktur-Meridianen konnte ich feststellen, dass bei der Behandlung eine deutliche Wirkungsverstärkung möglich ist. Ich stelle mir vor, dass die Akupunktur-Meridiane dabei wie ein unterstützendes Leitungs- und Transportsystem wirken.

Gerne wähle ich dabei die Punkte so aus, dass die zu behandelnde Region dazwischen liegt, also durchströmt wird.

Grundsätzlich sollte dabei wegen der erhöhten Wirksamkeit bei der Auswahl der Punkte und der Intensität besonders sorgfältig vorgegangen werden. Dazu finden sich in den betreffenden Fallschilderungen einige Hinweise.

Zusätzlich wurden Tipps aus der Praxis Baklayan angefügt, die zu dieser Therapieform gut passen und sie ergänzen.

Zur Bedeutung der Lymphe

Im Gegensatz zu unserem Blut wird der Lymphe relativ wenig Beachtung geschenkt. Doch spätestens wenn ein Lymphknoten schmerzt oder wegen einer Abfluss-Stauung eine Lymphschwellung eintritt, werden wir an sie erinnert.

Unsere Lymphe erfüllt vor allem Transport- und Abwehraufgaben. Sie ist von wässriger Konsistenz und erhält ihre leicht gelbliche Färbung von einer Vielzahl darin gelöster Stoffe wie Harnstoff, Eiweiß, Mineralien und Enzymen. Im Bauchraum ist sie sogar milchig-weiß, wenn sie nach der Nahrungsaufnahme die relativ großen Fettmoleküle mit sich führt.

Die Bedeutung der Lymphe, die uns hier interessiert, ist hauptsächlich die eines zweiten Transportweges im Gewebe neben den Blutgefäßen, die uns als Arterien und Venen vertraut sind.

Wozu ein zweiter Transportweg?

In unseren Arterien fließt sauerstoff- und nährstoffreiches Blut mittels feinsten Verästelungen in jeden Winkel unseres Gewebes und unserer Organe. Nach Abgabe dieser Vitalstoffe fließt es durch die Venen wieder zurück zur Lunge, um dort erneut mit Sauerstoff geladen zu werden, wobei es unterwegs gleichzeitig Nebenprodukte und Schlacken des lokalen Stoffwechsels mit entsorgt. Die Arterien und die Venen gehen im Gewebe mittels feinsten Verästelungen ineinander über, bilden also fast ein geschlossenes System, das den Stoffaustausch durch die Gefäßwände hindurch vollzieht.

Ziel der Nährstoffzufuhr ist die Zelle. Das Milieu, in dem die Zelle „badet“ ist das so genannte Gewebswasser. Hier vollzieht sich der eigentliche Stoffwechsel. Damit dieses Gewebswasser nicht allmählich verschlackt, muss die

Entsorgung sicher gestellt sein. Dies können die Venen aus verschiedenen Gründen alleine nicht leisten und bekommen daher Unterstützung durch die Lymphe.

Die Lymphe hat für diese Entsorgungsarbeit ein ganz eigenes Wegenetz aufgebaut, das offen ins Gewebe mündet und daher all das aufnehmen und abtransportieren kann, was das geschlossene Blutsystem aus physikalischen Gründen nicht schafft. In einem bildhaften Vergleich unterscheiden sich die beiden Prinzipien wie ein Rohrleitungssystem von einem Schwamm, den wir zu Hause verwenden, um Verschüttetes aufzusammeln.

Nun kann es passieren, dass auf Grund einer Entzündung, einer stumpfen Verletzung oder eines Venenstaus viel mehr Zufluss als Abfluss im Gewebe besteht, so dass die Lymphe mit ihrer Arbeit nicht mehr nachkommt. Oder dass ihr eigenes Leitungsnetz beschädigt ist. Dann staut sich Gewebswasser zurück oder Lymphe tritt sogar aus. Dies wiederum behindert den Zellstoffwechsel und die notwendigen „Reparaturarbeiten“. Wenn eine solche Stagnation über längere Zeit anhält, drohen Gewebeschäden und damit ein chronisches Leiden. Zumindest wird jede Behandlung schwieriger und langwieriger.

Wer schon einmal die wohltuende Wirkung einer gut gemachten Lymphdrainage erlebt hat, wird bestätigen können, welcher fördernde Einfluss dies auf das Wohlbefinden und den Heilungsprozess haben kann. Wenn es also eine technische Möglichkeit gäbe, diesen Prozess einfach und risikolos zu unterstützen, im Selbstverfahren sozusagen, dann wäre dies von großem Wert. Deshalb stieß die Entwicklung des Kollegen A. Baklayan bei mir sofort auf großes Interesse.

In den folgenden Anwendungsbeispielen wird die Beteiligung der Lymphe an vielen körperlichen Geschehen und Heilungsprozessen sicher noch deutlicher.

BioWave-Frequenztechnologie - eine wirklich einfache Lösung

Die BioWave-Frequenztechnologie greift auf Schwingungen als Informationsträger zurück. Folgendes Beispiel verdeutlicht die Wirksamkeit dieses Prinzips: Eine Sopranistin lässt durch ihren hohen Gesang ein neben ihr stehendes Glas zu Bruch gehen, weil der Ton exakt die Frequenz des Glases trifft. Genauso zertrümmert oder schwächt die Frequenztechnologie Keime, die sich eingenistet haben – z. B. in der Lunge, Leber, Darm oder an anderen Stellen – durch Anregung mit ihrer Eigenfrequenz. Hierdurch kann das Immunsystem die schmerzbringenden Krankheitserreger angreifen oder beseitigen.

Die BioWave-Geräte und -Schwunungsprogramme arbeiten als Reizstromgerät bei chronischen oder akuten Schmerzen. Die große therapeutische Bandbreite des BioWave® trägt – wenn auch nicht von der Schulmedizin anerkannt – den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen Rechnung. Diese fordern z.B. bei der Schmerztherapie nicht nur die Unterbrechung der Reizleitung (TENS-1 und TENS-2 Programme), sondern gleichzeitig die Anregung des Körpers. Nach einer Einweisung kann jeder die Programme selbst durchführen. Eine eingebaute Sperre verhindert sicher plötzliche Stromerhöhungen.

Wenn Sie mehr Hintergrundinformationen zu den hier vorgestellten Bio-Frequenzen wünschen, so finden Sie diese in dem Buch „Sanftes Heilen mit Biofrequenzen“ von A.E. Baklayan. Des Weiteren finden Sie im kostenlosen eBook „Sanftes Therapieren mit Frequenztechnologie“ zu einzelnen ChipCards Hinweise auf thematisch vertiefende Literatur. Die Kontaktadresse auf der Rückseite nennt Ihnen bei Interesse gerne eine Bezugsmöglichkeit für die angegebenen Broschüren und Bücher.

Unterstützende Maßnahmen

An der Wirksamkeit der BioWave-Frequenztechnologie gibt es aus meiner Sicht keine Zweifel. Gleichwohl können sich nach Anwendung mit dem BioWave® Müdigkeit, Mattigkeit, Kopfschmerzen oder auch Erstverschlimmerung eines Symptoms zeigen. Diese sind als Reaktionen auf die entstandenen Gifte zu verstehen. Solche Gifte überfordern die Regulations- und Entgiftungsfähigkeit des Körpers. Aus dem gleichen Grund zeigen Multiallergiker und extrem übersäuerte Patienten stärkere Reaktionen. Praktische Erfahrungen belegen eindeutig diesen Zusammenhang.

Sollten unerwartete Folgewirkungen auftreten, empfehlen wir unterstützende Maßnahmen, auf die ich nachfolgend noch genauer eingehe:

1. Die Therapiezeit drastisch reduzieren, also z.B. mit dreimal einer Minute beginnen und nur langsam die Therapiezeit steigern,
2. Den Körper stärker entsäuern,
3. Viel trinken, das unterstützt die in Gang gesetzten Prozesse, mindestens zwei Liter pro Tag, am besten Umkehr-Osmose- oder PLOSE-Wasser oder ein ähnlich hochohmiges Wasser,
4. Alle Ausscheidungswege anregen, um anfallende Toxine aus dem Körper zu entfernen,
5. Auf den täglichen Stuhlgang achten, sonst zur Anregung Abführtee einnehmen oder Einläufe veranlassen,
6. Öfters duschen, um die Hautausscheidung anzuregen,
7. Mäßig bewegen, bis hin zum Schweißausbruch,
8. Eine Leberreinigung vornehmen.

Patienten mit Herzschrittmachern raten wir allerdings von der BioWave-Anwendung ab, da diesbezüglich noch keine Untersuchungen vorliegen.

Für die Zeit der Schwangerschaft empfehlen wir ebenfalls, die Anwendung mit dem BioWave® zu vermeiden, weil

bisher keine klinischen Untersuchungen vorhanden sind. Aus ethischen Gründen werden solche Untersuchungen auch nicht vorgenommen. Eine Reihe von schwangeren Patientinnen haben dennoch berichtet, den BioWave® benutzt zu haben. Diese Frauen haben offensichtlich keine nachteiligen Wirkungen für sich selbst und ihr Kind im Mutterleib verspürt. Im Gegenteil: beiden ging es wesentlich besser. Je weniger Parasiten und Umweltgifte sich im Körper der Mutter befinden, desto günstiger sind die Lebensbedingungen für das ungeborene Kind.

Entsäuerung des Organismus

Empfehlungen:

- Einmal wöchentlich einen Tag mit Gemüsebrühe einlegen
- 7x7 Entschlackungstee, zwei Tassen täglich
- Mineralgold, 3x 15 Tropfen täglich vor dem Essen
- Mineralsalz, 1- bis 2-mal täglich eine Messerspitze in Wasser aufgelöst
- Basische Bäder
- Lactisol, 2x 10 Tropfen täglich vor dem Essen
- Verboten ist jeglicher Zucker, Alkohol und Weizenmehl

Trinkgewohnheiten

Eine ausreichende Menge Flüssigkeit täglich zu sich zu nehmen, ist äußerst wichtig, um den Körper regelmäßig zu entgiften. Hierdurch erhält er seine vielen vitalen Funktionen aufrecht¹. Schlackenstoffe müssen richtig gebunden und ausgeschieden werden. Damit dies geschehen kann, bedarf es eines „ungebundenen“ Wassers.

Das bedeutet: Wenn ein Wassermolekül an bestimmte Mineralien und Stoffe gebunden ist, die z.B. in einem Mineralwasser (auch stilles Wasser) vorhanden sind, so ist in seiner Struktur keine Bindungskapazität mehr frei. Somit kann es keine Giftstoffe mehr an sich binden und sie aus dem Körper ausscheiden. Diese Tatsache ist vielfach – auch

¹ Literaturempfehlung: Reinhold Will, Das Geheimnis vom Wasser, Knauer-Verlag

in der Fachwelt – noch nicht umfassend erkannt worden. Wegen der anfallenden Giftstoffe bei der Anwendung mit dem BioWave® ist es deshalb unumgänglich, mindestens zwei Liter stilles Wasser täglich zu trinken – unabhängig von der Art und Menge anderer Getränke. Die Vernachlässigung dieser Regel ist eine der häufigsten Ursachen, warum es zu unerwarteten Reaktionen kommt.

Auch wenn die hygienischen Verordnungen in Deutschland im Verhältnis zu anderen Ländern sehr gut sind, enthält das Leitungswasser gleichwohl kein freies, ungebundenes Wasser. Häufig sind im Wasser extrem viele Bakterienleichen, Schwermetalle und Umweltgifte vorhanden. Physikalisch kann dies durch den Widerstandswert des Wassers nachgewiesen werden. Als wir in unserer Praxis einige hundert Proben Leitungswasser aus Haushalten untersuchten, ergab sich dieses Bild: jede Wasserprobe enthielt eine Schwermetall-Belastung!

Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, ist unser Leitungswasser qualitativ minderwertiger. Es ist wirklich erforderlich, während der Therapie mit dem BioWave® ein hochwertiges Wasser mit sehr hohem Widerstandswert zu trinken. Hierfür eignet sich entweder Wasser, das durch ein Umkehrosmose-Gerät hergestellt wird (siehe Bezugsquelle am Ende) oder das PLOSE-Quellwasser aus den Südtiroler Alpen.

Leitungswasser: Widerstandswert von ca. 2.500 Ohm

PLOSE-Wasser: Widerstandswert von 28.500 Ohm

Wasser aus Umkehr-Osmose: Wert von ca. 30.000 Ohm

Das PLOSE-Wasser besitzt unter allen erhältlichen Wassern den höchsten Widerstandswert. Das Wasser sollte zudem in Glasflaschen, nicht in Plastikflaschen, abgefüllt sein.

Mit PLOSE-Wasser können Sie im Vergleich zu normalem Leitungswasser etwa die zehnfache bis zwölffache Entgiftungskapazität erreichen. Wasser, das aus einem Umkehr-Osmosegerät stammt, misst etwa 30.000 Ohm, so

dass sich diese Investition bei einer drei bis vierköpfigen Familie langfristig auf jeden Fall lohnt. Täglich zwei Liter trinken, auch wenn es am Anfang schwer fällt, wird Ihnen Ihr Körper danken und sich bereits nach einer Zeit von ca. sechs Wochen umstellen! Sie werden eine größere Vitalität empfinden!

Weitere Maßnahmen zur Entgiftung, insbesondere auch zur Leberreinigung, finden Sie im eBook „Therapietipps und Hausrezepte“ von Alan E. Baklayan.

Grundprogramme des BioWave

Frequenzprogramme, die dauerhaft in dem BioWave® integriert sind

- **GoldenStream – die goldene Mitte für Ihre Gesundheit – 5:30 Min.***
...ist das wichtigste aller integrierten Frequenzprogramme im BioWave. Es harmonisiert negative Einflüsse, indem es auf einfache Weise das Energieniveau aller Meridiane ausgleicht. Denn einwandfrei regelnde Meridiane fördern ein kraftvoll wirkendes Immunsystem. Deshalb empfehlen wir, GoldenStream für den Grundaussgleich vorbeugend und/oder vor der Anwendung weiterer ChipCards einzusetzen.
- **7-20-7-20-7 – 33,3 KHz**
Grundprogramm nach Dr. Hulda Clark, Universalfrequenz. Detail-Informationen finden Sie im Buch „Heilung ist möglich“ von Hulda Clark.
- **Dauerzapp – 33,3 KHz – 60 Min.***
Universalfrequenz nach Dr. Hulda Clark
Ohne Pause anwenden
- **GR – Standardprogramm für grippale Infekte**
Anwendungszeit: 5 Min. – bei akutem Infekt 4 bis 5 mal hintereinander, bis eine deutliche Verbesserung eintritt. Zusatzeempfehlung bei akuter Grippe oder auch als vorbeugende Maßnahme: hochwertiges, natürliches Vitamin C
- **SN – Schnupfenprogramm – 8 Min.* (speziell bei Schnupfen/Nebenhöhlen- und Ohrenbeschwerden)**
Bei akuten Erkrankungen bis zu 4 mal täglich, bis eine deutliche Erleichterung eintritt. Zusätzliche Empfehlung: Benutzung einer Nasendusche mit einem Teelöffel Silberwasser.
- **SZ – Schmerzprogramm nach Dr. Rife – 13 Min.***
Anwendung für Schmerzen aller Art, auch

* Die angegebenen Minutenwerte sind die empfohlene Anwendungsdauer für das jeweilige Grundprogramm

Wundschmerz oder Schmerzen nach einer Bestrahlung (Therapieschmerz). Alternativ ist die Anwendung mit Klebeelektroden möglich (die genaue Beschreibung finden Sie in der TENS-Broschüre zum BioWave).

- **Zappicator – 15 Min.***

Der Zappicator energetisiert Lebensmittel und eliminiert Umweltgifte und Lösungsmittel in Lebensmitteln, Kosmetika, usw. Detaillierte Empfehlungen für die Anwendung des Zappicators können Sie dem Buch „Die Heilung für HIV und AIDS“ von Dr. Hulda Clark entnehmen.

- **TENS 1-3 (Transkutane elektrische Nervenstimulation)**

TENS 1 für akute Schmerzen, TENS 2 für akute/chronische Schmerzen, TENS 3 für chronische Schmerzen. Genaue Informationen zur Anwendung finden Sie in der TENS Broschüre zum BioWave.

- **Plate Zapping – 29 Hz – 30 Min.***

Dient der Übertragung von Frequenzen auf eine externe Platte (Plate). Hierdurch kann die Anwendung auf Organe und Meridiane intensiviert bzw. genauer angesteuert werden.

- **BK – Blutfrequenz – 3,92 Hz – 60 Min.***

Die BK Blutfrequenz liefert über die Arterien am Handgelenk Strom in die Haut, um Blutparasiten unschädlich zu machen. Alternativ können die Armbänder auch an einem Arm im Abstand von ca. 10 cm verwendet werden. Im Gegensatz zu den hier sonst vorgestellten Hoch-Frequenzen ist die Frequenz nach Dr. Beck deutlich niedriger: sie hat nur 3,92 Hertz, die in diesem Fall wirksamer sind. Die BK-Blutfrequenz ist kompatibel zu den Thetawellen des Gehirns, verstärkt das körpereigene Resonanzsystem und löst keinen Stress aus. Die Intensität sollte so eingestellt werden, dass ein leichtes Kribbeln zu verspüren ist, es sollte aber nicht als unangenehm empfunden werden.

Warum die Blut-Elektrifizierung so überraschend erfolgreich ist, liegt an dem direkten Weg des Stroms ins

* Die angegebenen Minutenwerte sind die empfohlene Anwendungsdauer für das jeweilige Grundprogramm

Blut. Hierbei wird in den Körper – über den Bereich der Pulsadern – ein wirksamer Strom geleitet. Entscheidend ist der tatsächliche Stromfluss innerhalb der Pulsadern bzw. des Blutes, denn nur dann werden die Blutparasiten unschädlich gemacht. Im Ergebnis leben die elektrifizierten Blutzellen länger. So können viele Symptome und Probleme behandelt werden, für die sich auf andere Weise keine Lösung finden lässt.

Die BK Blutfrequenz hat keine Nebenwirkungen, außer dass Entgiftungsreaktionen unangenehm sein können. Wie bei allen Anwendungen mit dem BioWave® kann auch diese Frequenz bequem im Alltag genutzt werden, da die angelegten Elektroden die Bewegungsfreiheit nicht einschränken. Der BioWave® selbst kann während der Anwendung am Körper getragen werden. Die BK-Blutfrequenz hat schon vielen Menschen geholfen, ihrem Alltag wieder mit mehr Kraft nachgehen zu können. Die Wirkung des Beck-Programms kann verstärkt werden, indem ca. 15 Minuten vor der Anwendung Silberwasser eingenommen wird.



BioWave® 21 „GoldenStream“



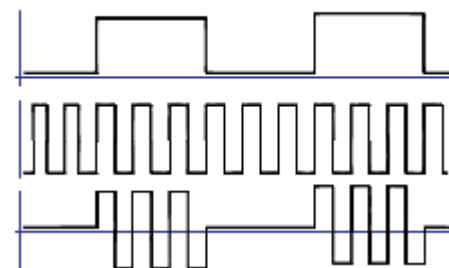
Doppelte Schwingung ist effektiver

Durch die erstaunlichen Fortschritte in der Elektronik ist es heute möglich, Geräte kleinsten Formates mit unglaublichen Fähigkeiten zu für uns erschwinglichen Preisen herzustellen, an die noch vor ein paar Jahren nicht zu denken gewesen wäre.

Eine dieser Möglichkeiten, die wir wahrgenommen und gleich in den Biowave® 21 LCD eingebaut haben, besteht darin, nicht nur eine Frequenz (Schwingung) zu Therapie-zwecken zu verwenden, sondern zwei Frequenzen gleichzeitig. Es ist also buchstäblich so, als ob man zwei Geräte in einem hätte.

Wozu zwei Frequenzen?

Der Hintergrund ist darin zu suchen, dass der Strom nur an der Oberfläche fließt und immer den kürzesten Weg von einer Elektrode zur anderen sucht. Das bedeutet, dass er nicht besonders tief in das Gewebe eindringt, und unter Umständen sehr tief sitzende Belastungen, z.B. in der Gallenblase oder im Darm, schlecht erreicht, beziehungsweise sehr viele Wiederholungen der Therapie nötig sind.



Um die Therapie-Effektivität zu verbessern, haben wir sehr viele Versuche gemacht und herausgefunden, dass die Therapie wesentlich tiefer und effektiver wird, wenn man zwei

Frequenzen kombiniert, indem eine Frequenz die zweite steuert, also moduliert. Die Wirksamkeitssteigerung durch eine zweite modulierte Schwingung bedeutet also nicht nur die Effektivitätsverdoppelung der Therapie, sondern einiges mehr.

Erklärungsmodell

Es ist schwer eine Erklärung dafür zu finden. Als Denkmodell könnte folgende Vorstellung helfen: die erste Frequenz, die an der Oberfläche fließt, durchbricht den Widerstand der Haut und Unterhaut, und macht es dadurch für die zweite, modulierte Frequenz möglich, schneller in die Tiefe einzudringen. Dieses Denkmodell kommt der Realität wahrscheinlich am nächsten, aber weitere Forschungen sind notwendig, um diese Annahme zu beweisen.

Unglaubliche Effektivität der Therapie

Diese Entwicklung ist bahnbrechend. Eine Reihe von neuen Entwicklungen sind uns dadurch gelungen. Wie z.B. bei der Therapie des hohen Blutdrucks, der Bekämpfung von Bakterien und Parasiten und der elektronischen Lymphdrainage, um nur einige zu nennen. Alle Anwendungen, die in diesem Buch beschrieben werden, sind mit der Chipkarte LY ausgeführt worden, die diese Technologie der modulierten Frequenz verwendet. Deswegen sind die Ergebnisse so beeindruckend.

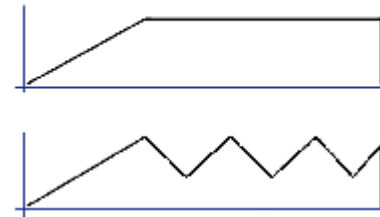
Aufrüstung der Geräte:

Wenn Sie ein Gerät mit einer früheren Programm-Version (vor 12.0, ab Juni 2010) haben, ist ein kostenloses Upgrade auf Version 12.0 erforderlich.

An- und absteigende Intensität:

Aber nicht genug damit, dass durch diese neue Technologie schon zwei Geräte in einem enthalten sind, wir haben noch eine technische Möglichkeit ausgeschöpft. Um diese Effektivität weiter zu steigern haben wir noch eine weitere technische Möglichkeit gefunden. Bis jetzt wird die Intensität (Voltzahl), mit der die Therapie ausgeführt wird, konstant gehalten, doch der BioWave® 21 LCD lässt sich von 1-15 V leicht einstellen.

Die Lymphdrainage ist eine sanfte wellenförmige Bewegung, die den Abfluss der Lymph-Flüssigkeit anregt. Diese sanfte Wellenform wird imitiert, in dem die Volt-Zahl automatisch



um vier Volt an- und absteigt. Stellt man also das Gerät auf sechs Volt, steigt die Intensität von zwei auf sechs Volt hoch und wieder auf zwei Volt zurück, innerhalb von vier Sekunden.

Dabei sollte ein leichtes angenehmes Kribbeln entstehen. Wenn nach wenigen Minuten dieses Kribbeln nachlässt, ist es ratsam die Intensität um ein bis zwei Volt zu erhöhen, bis man dieses Kribbeln wieder verspürt.

Fallschilderung 1

Schleimbeutelanschwellung am Ellbogen (m., 58 Jahre)

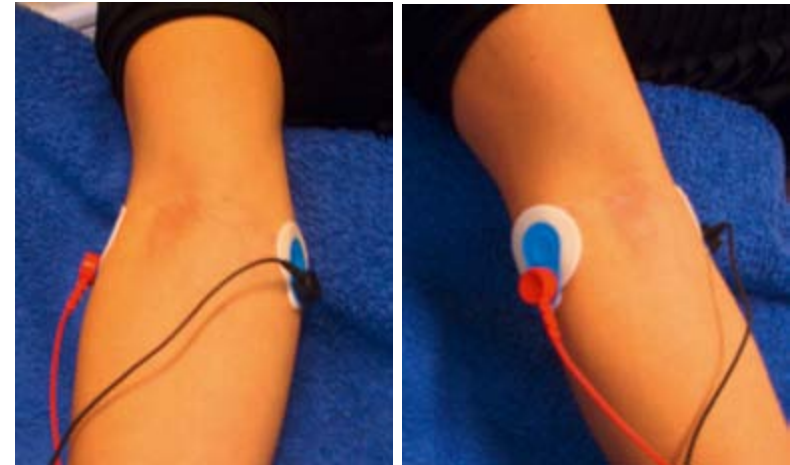
Der kräftige, durchtrainierte Bademeister hatte sich beim Rudern irgendwie doch zu viel zugemutet und das linke Ellbogengelenk verdorben. Der Patient äußerte beim Beugen und Strecken des Arms einen „Widerstand wie geschwollen“ in der Tiefe des Gelenks. Die bekannten Stellen des üblichen „Tennis-Ellbogens“ an den äußeren Gelenkköpfchen waren relativ unauffällig, es schien sich um eine Überreizung des Schleimbeutels zu handeln.

Ich ließ meine Injektionen, die ich in solchen Fällen anzuwenden pflege, diesmal beiseite und überlegte, ob ich der Reizung und Schwellung in der schwer erreichbaren Tiefe noch anders beikommen könnte. Ein Versuch mit der Lymphfrequenz bot sich an.

Ich verwendete hier die so genannte „Backentechnik“, die, wie ich im Laufe meiner Versuche herausfand, bei scharnierartigen Gelenken wie Knie und Ellbogen gut funktioniert. Mit je einer Elektrode auf dem inneren und äußeren Gelenkköpfchen ließ ich 5 Minuten lang die Frequenz quer durch das Gelenk fließen. (Ich habe bei den meisten Versuche mit 5 Minuten gearbeitet. Nur die Stromstärke variierte.) Anschließend legte ich einen Salbenverband an.

Am nächsten Abend war bereits eine deutliche Besserung zu verzeichnen und wir wiederholten den Vorgang noch zweimal.

Der Patient war in den kommenden Tagen fast beschwerdefrei, folgte aber meinem Rat, die Paddel noch eine Weile beiseite zu lassen.



Behandlung eines schmerzhaft gereizten und geschwollenen Ellbogengelenks mittels Backentechnik

Ergänzende Tipps:

- Zur Unterstützung von Lymphabfluss und Lymphentgiftung: Burbur, 2x 8 Tropfen tägl.
- Als Salbe: Perna Canaliculus Gel, 2x täglich einreiben
- GoldenStream: 2x wöchentlich zum allgemeinen Ausgleich

Fallschilderung 2

Kniearthrose (w., 79 Jahre)

Eine langjährige Patientin im stolzen Alter von fast 80 Jahren, nicht gerade mager, sondern „guat beinand“, wie man in Bayern sagt, klagte über Beschwerden am linken Knie, so das bewegungsintensive Aktivitäten wie Einkaufen etc. immer schwieriger wurden. Ihre Selbstständigkeit, die die alleinstehende Frau bis dahin noch gut bewahren konnte, war gefährdet. Für mich eine absolute Indikation, alles zu versuchen.

Sie wollte weder zum Orthopäden gehen noch sich röntgen lassen. Ich sollte sehen, was man noch tun könne. Ich sah mir das also an.

Eine Beugung des Knies war nur eingeschränkt möglich. Ich fand eine ziemlich festgebackene Kniescheibe vor und der innere Meniskusrand war sehr druckempfindlich. Die Grube zwischen Kniescheibe und Meniskus war auffallend geschwollen. Auf dieser Schwellung befestigte ich eine Klebelektrode und legte am anderen Anschluss eine Handelektrode in die Leiste auf der gleichen Seite, also dahin, wo der große Lymph-Abfluss des Beins liegt.

Ich behandelte sie 5 Minuten lang mit 4 Volt, zweimal in der Woche. Auch hier legte ich zusätzlich einen Salbenverband mit Lymphdiaral an, und empfahl ihr viel zu trinken. Danach verspürte sie jedes Mal ein deutlich erleichtertes Gefühl im Knie. Zunächst nur am gleichen Tag, doch allmählich von längerer Dauer. Spontanes beugen war wieder besser möglich.

Natürlich blieb es in der Folgezeit nicht bei dieser Anwendung alleine, es folgte zusätzlich eine Injektions- und Venentherapie. Doch der entstauende Effekt der Frequenz wirkte immer wieder wie ein Schrittmacher für die übrigen

Maßnahmen.



Anwendungsbeispiel bei schmerzhafter Kniearthrose mit Schwellungszustand. Hier Ableitung der Schwellung in Richtung Leistenlymphe mittels Handelektrode. Diese sollte man immer leicht fixieren oder beschweren, um eine gute Kontaktfläche zu erzielen.

Ergänzende Tipps:

- Zur Unterstützung von Lymphabfluss und Lymphentgiftung: Burbur, 2x 3 Tropfen tägl.
- Als Salbe: Perna Canaliculus Gel, 2x täglich einreiben
- GoldenStream: 2x wöchentlich zum allgemeinen Ausgleich

Fallschilderung 3

Schwellung der Füße bei venöser Stauung (w., 49)

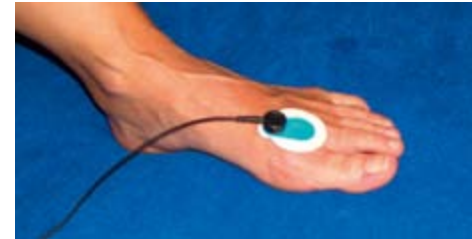
Eine 49-jährige, selbstständige Geschäftsfrau mit leichtem Übergewicht litt unter chronischen Venenproblemen. Wenn sie zu bestimmten Zeiten, vor allem im Sommer, viele Stunden und Tage im Büro verbringen musste, und somit wenig Bewegung hatte, reagierten ihre Füße stets mit schmerzhaften Schwellungen vor allem am linken Fuß.

Die bisherigen Behandlungen mit Blutegeln, Lymph- und Venenmitteln, Lebertherapie und Basenfasten waren stets erfolgreich gewesen, doch ich wollte auch hier einmal die Effizienz der neuen Lymphfrequenz erproben, vor allem auch um herauszufinden, ob damit eine „Entlastung zwischendurch“ und damit auch zu Hause oder unterwegs hergestellt werden kann.

Als die beschriebene Symptomatik nach einem mehrtägigen Büromarathon akut auftrat, ergab sich diese Gelegenheit. Die Hauptschwellung am Fuß lag auf dem Lebermeridian, so setzte ich eine Elektrode etwa bei Leber 3 oberhalb der Schwimnhaut zwischen großem und zweitem Zeh, und die zweite Elektrode bei Leber 7 etwas unterhalb des Knies an. Beides Punkte, die angesichts der Leberproblematik der Patientin auch nach der Meridianlehre nachvollziehbar waren.

Bei dieser robusten Patientin fing ich gleich mit 4 Volt an, was sie anstandslos vertrug, so dass ich noch höher gehen konnte. Der Effekt nach fünf Minuten war zunächst, dass der größte Spannungsschmerz zurückgegangen war, bei der Schwellung konnte man allerdings noch nichts feststellen. Doch wie sie mir später berichtete, war am nächsten Tag auch unter weiterer unausweichlicher Belastung eine leichte Minderung der Schwellung und eine deutliche Erleichterung bei den Schmerzen zu verzeichnen.

Dieser Effekt ließ sich wiederholen und auch hier schien mit der Häufigkeit der Anwendungen der Erfolg immer konstanter. Also insgesamt eine hoffnungsvolle Erweiterung der Therapie-Möglichkeiten bei solchen Problemen.



Anwendungsbeispiel bei Schwellung der Füße und venöser Schwäche. Hier unter Zuhilfenahme des Lebermeridians.

Ergänzende Tipps:

- GoldenStream, 3x wöchentlich zum allgemeinen Ausgleich
- Detox Chip, 3x wöchentlich zur Entgiftung
- Leber Chip, 3x wöchentlich zur Leberreinigung
- Klassische Parasitenkur mit Juglandis, 8 Wochen lang
- Große Leberreinigung nach Clark (siehe: Cholesterin-Schock und die Alternative)
- Vermella, 2x 8 Tropfen zur Leberentgiftung



Fallschilderung 4

Ein schmerzhaft geschwollenes Kniegelenk (w., 48)

Die temperamentvolle selbstständige Geschäftsfrau hatte an einem Wochenende ihr komplettes Lager umsortiert und das hieß vor allem Leiter rauf – Leiter runter. Ihrem Naturell entsprechend ignorierte sie die dabei immer heftiger werdenden Schmerzen im linken Knie und brachte die Arbeit bis zum Sonntagabend zu Ende.

Am nächsten Morgen konnte sie kaum mehr gehen. Ihr Hausarzt wollte ihr eine Spritze geben, doch die lehnte sie ab, weil sie ein großes Misstrauen gegen chemische Medikamente hat. Zudem war sie in einem ähnlichen Fall vor Jahren am anderen Knie einer Arthroskopie unterzogen worden und das wollte sie „nie wieder“.

Zwei Tage später kam sie eigentlich zu mir, weil für diesen Tag eine Darmspülung vereinbart war. Sie hinkte mühsam zu ihrer Liege und zeigte mir ihr linkes Knie. Ich untersuchte es gründlich – zum Glück schienen die Menisken nicht betroffen zu sein und auch die Kniekehle war unauffällig. Aber am Wadenbeinköpfchen war eine deutliche Schwellung vorhanden, die auch sehr druckschmerzhaft war. Offensichtlich hatte sich die Patientin die Beschwerden nicht nur durch das Hin- und Hinunterklettern geholt, sondern vor allem beim stundenlangen Hin- und Herwenden auf der Leiter, beim „Rotieren“ sozusagen.

Da die Patientin zur Darmspülung sowieso liegen musste, nutzte ich diese Gelegenheit und führte gleichzeitig eine Anwendung mit dem Lymphzapping bei ihr durch. Ich platzierte eine Elektrode auf die Schwellung und die andere Elektrode auf der Innenseite des Knies, auf der Spalte des Innenmeniskus. Also die bereits erwähnte Backentechnik.

Nach 6 Minuten beendete ich die Anwendung, entfernte die Anordnung und führte die Darmspülung zu Ende. Vor dem

wieder Aufstehen versorgte ich die Behandlungsstelle noch mit einem Salbenverband.

Als die Patientin ein paar Tage später anrief, konnte sie es eigentlich nicht glauben. Schon auf der Heimfahrt war ihr das Kuppeln leichter gefallen und eine ruhige Nacht hatte das ihrige getan. Jedenfalls waren am nächsten Morgen Schwellung und Schmerzen fast weg und sie schon wieder mit gewohnter Geschwindigkeit in ihrem Geschäft unterwegs.



Anwendung bei Kniebeschwerden mit Schwellung im Bereich des Wadenbeinköpfchens

Fallschilderung 5

Komplizierte Narbenheilung (w., 51 Jahre)

Sehr beeindruckend verlief die Behandlung bei einer sportlich schlanken Frau Anfang 50, die sich bei einem schweren Sturz das Fersenbein gebrochen hatte. Der Bruch war so kompliziert, dass zunächst mit einem externen Fixateur die regelrechte Form wiederhergestellt werden musste. Nach Entfernung des Fixateurs stellte sich heraus, dass die Bruchstellen immer noch nicht lückenlos zusammengeheilt waren. So musste in einer weiteren OP Knochenmaterial aus dem Beckenbereich in die Lücken verpflanzt werden.

Das Knochenmaterial wuchs in der Folgezeit gut ein, aber die ganze Prozedur hatte den Fuß sehr mitgenommen. Die wiederholten Eingriffe hatten ziemlich viel Narbengewebe hinterlassen. Durch die lang erzwungene Ruhigstellung bestand auch eine erhebliche Stauung und Schwellung, so dass die Schuhe auf der betroffenen Seite zwei Nummern größer sein mussten, als auf der gesunden.

Mit Bewegungsübungen, abschwellenden Salben und Lymphtropfen ging die allgemeine Schwellung allmählich zurück, aber auch nach 6 Wochen intensiver Behandlung war die Narbenumgebung noch bläulich verfärbt, verhärtet aufgequollen und extrem berührungsempfindlich. Der Heilungsprozess stagnierte, es ging nicht mehr recht vorwärts.

Das bracht mich auf die Idee mit der gerade neu erhaltenen Lymphfrequenz zu arbeiten. Da die Narbe in Lage und Verlauf ziemlich genau dem Blasenmeridian folgte, entschloss ich mich, diesen zur Unterstützung heranzuziehen. Ich legte eine Elektrode unten außen an die Wurzel des kleinen Zehs (ca. Blase 65) und die andere Elektrode an einen tastbar schmerzhaften Punkt am äußeren Kniegelenk (ca. Bl 53/39). Ich gab zunächst 3

Minuten bei 3 Volt. Vorsichtig steigerten wir täglich die Dosis und kamen ohne Probleme bis 5 Minuten bei 4,6 Volt. Das machten wir zunächst alle zwei Tage. Anschließend immer der bewährte Salbenverband.

Interessant war, dass an verschiedenen Tagen die tolerierten Voltstärken schwankten, ich ging also immer unter Rückmeldung der Patientin so hoch, dass gerade ein sanftes, an- und abschwellendes Kribbeln spürbar wurde. Bereits nach der ersten Anwendung war am nächsten Morgen ein Rückgang der Schwellung zu verzeichnen, eine Entwicklung, die sich in den Folgetagen fortsetzte. Auch die Narbe selbst, die extrem empfindlich war, konnte schon nach einer Woche ganz unbefangen mit Lympfsalbe eingerieben werden. Mit fortschreitender Normalisierung wurden die Behandlungsabstände immer größer und die Situation immer stabiler.

Inzwischen läuft die Patientin schon wieder recht gut, was angesichts der Vorgeschichte nicht selbstverständlich war. Wenn nach größeren Belastungen wieder Schmerzen und Schwellungen auftreten, wendet sie auch heute noch die Lymphfrequenz an, was ihr stets eine rasche Erleichterung verschafft.



Narbenbehandlung nach Operation am Fersenbein
Der Narbenverlauf (rot eingezeichnet) liegt nahe dem Blasenmeridian, weshalb sich dieser zur Unterstützung anbietet.



Gesamte Anordnung der Elektroden entlang Blasenmeridian.

Fallschilderung 6

Schmerzhafte Schulter (m., 33)

Ein junger Bürokaufmann kam wiederholt zu mir, weil er sich durch exzessive Tätigkeit am Computer eine schmerzhafte chronische Entzündung der rechten Schulter zugezogen hatte. Neue Zeiten bringen neue Leiden hervor.

Die Entzündung saß am kleinen vorderen Köpfchen des Schultergelenks und wies eine sehr berührungsempfindliche tastbare Schwellung auf. Mit Schröpfen und Injektionen hatten wir in der Zeit zuvor bereits eine deutliche Besserung erzielt, aber bei stärkerer Belastung kam es immer wieder zu Rückfällen.

Diesmal ließ ich meine Schröpfgläser im Schrank, weil ich den BioWave® erproben wollte. Ich wandte zunächst die schon beschriebene „Backentechnik“ an, bei der man das Gelenk zwischen die Elektroden nimmt. Ich platzierte je eine Elektrode an der gereizten Vorderseite und an der Rückseite der Schulter. 5 Minuten ließ ich den Strom mit 4 Volt fließen und verband die Schulter anschließend mit Hirudoid.

Beim nächsten Besuch konnte mir der Patient von keinen merklichen Fortschritten berichten. Natürlich kann man nicht davon ausgehen, dass eine Methode bei jedem Patienten und in jedem Fall anschlägt. Aber möglicherweise lag es auch an der Platzierung der Elektroden?

Diesmal machte ich es anders. Die erste Elektrode kam wieder auf die Vorderseite der Schulter an den Schmerzpunkt, die zweite platzierte ich diesmal an den Drei-Erwärmer 15. Zeit und Intensität bleiben gleich wie beim ersten Mal.

Diesmal war es ein voller Erfolg! Beim nächsten Termin erzählt mir der junge Mann freudestrahlend, dass diesmal

ein ganz besonders großer Fortschritt eingetreten war und demonstrierte mir armschwingend die neu gewonnene Bewegungsfreiheit.



Behandlung einer chronisch schmerzenden Schulter. Vordere Elektrode auf dem Hauptschmerzpunkt, hintere auf mittlere Schulterhöhe (ca. Drei Erwärmer 15)

Ergänzende Tipps:

- Als Salbe: Perna Canaliculus Gel, 2x täglich auftragen

Fallschilderung 7

Venenstau (m., 46)

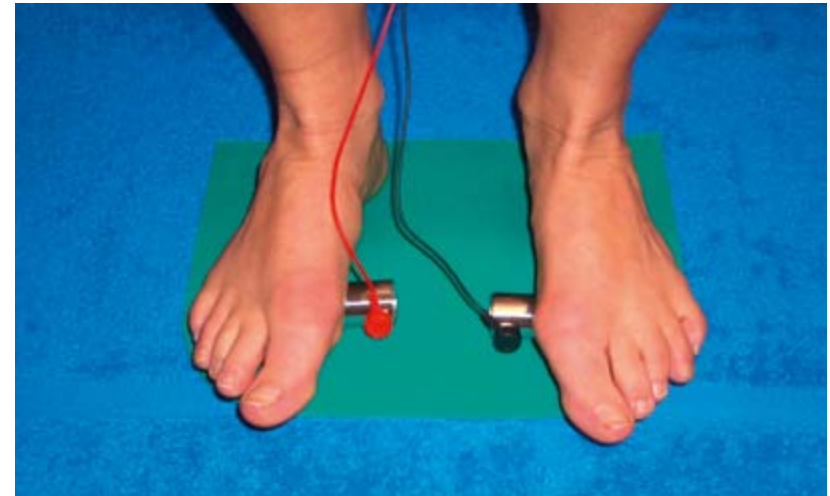
Ein Patient, der wegen einer anderen Sache bei mir in Behandlung war, klagte am Abend eines extrem schwülheißen Tages, dass seine Unterschenkel spannten und schmerzten und die Füße wie zerschlagen waren.

Er war kein typischer Venenpatient, auch wenn er mit Mitte 40 schon einige Besenreiser an den Unterschenkeln aufwies, mittendrin ein münzgroßer bläulicher Fleck wie ein Gefäßtümpel.

Ich ließ ihn im Sitzen mit beiden Füßen auf die Handelektroden treten, schaltete den Lymphstrom ein, ging auf 4,6 V, so dass der Patient gerade etwas spürte und ließ den Strom 5 Minuten laufen.

Ein schöner Erfolg war, dass der Mann sich danach an den Beinen wirklich erfrischt fühlte und erleichtert die Praxis verließ.

Warum habe ich den Gefäßtümpel erwähnt? Nun, der Patient erzählte mir beim nächsten Mal, dass dieser Fleck am nächsten und übernächsten Tag abgeblasst und deutlich kleiner war. Dieses unerwartete Phänomen möchte ich hier nicht unerwähnt lassen.



Venenentlastung mittels Lymphfrequenz

Anmerkung: Bei Anwendung der Elektroden am Boden sollte man eine Gummimatte oder Plastikfolie zur Isolation unterlegen.

Ergänzende Tipps:

- Große Leberreinigung nach Clark
- Leberkräuter
- GoldenStream, 2x wöchentlich
- Detox Chip, 2x wöchentlich
- Leber Chip, 2x wöchentlich
- Vermella, 2x 8 Tropfen zur Leberreinigung

Fallschilderung 8

Schmerzende Schulter-Nacken-Region (m., 54)

Erster, nicht sehr erfolgreicher Versuch:

Einen weiteren, lehrreichen Versuch unternahm ich bei einem 54jährigen Beamten, schlank und groß gewachsen, der in seiner Freizeit gerne heimwerkerlich tätig ist. Seine Problemzone war von jeher der Schulter-Nacken-Gürtel, der auf Grund von Schreibtischarbeit und Stress zu chronischen Verspannungen neigte und bei ungewohnten Belastungen entgütig rebellierte.

So kam er eines Tages wieder mal zu mir, nachdem er zwei Zimmer gestrichen und anschließend unter großen Schwierigkeiten neue Deckenlampen befestigt hatte. Der Schulter-Nacken-Gürtel vor allem rechts war geschwollen, verhärtet und sehr schmerzhaft. Der Kopf ziemlich eingenommen.

Ich schröpfung bei solchen schmerzhaften Schwellungen gerne blutig an den bereits erwähnten Stellen auf der Schulterhöhe, ca. Drei Erwärmer 15, weil ich mit dieser Methode immer eine rasche Entlastung erreichen kann. Diesmal jedoch beschloss ich einen Versuch mit der neuen Lymphdrainage.

Ich verband die beiden erwähnten Punkte durch zwei Elektroden und ließ den Lymphstrom die üblichen fünf Minuten mit 4 Volt laufen. Als wir fertig waren, verspürte der Patient eine gewisse Linderung, aber wirklich zufrieden war ich nicht. Wie immer empfahl ich die anschließende Einreibung mit Lymphdiaral-Salbe und viel zu trinken.

Wie er mir am nächsten Tag telefonisch berichtete, hielt die Linderung weiter an, war aber nicht berauschend. Dafür verspürte er wenig später ein unangenehmes Druckgefühl im Hinterkopf, das etwa eine Stunde anhielt und dann wieder restlos verschwand.

Nachdem er mir das mitgeteilt hatte, unternahm ich einen Selbstversuch mit der gleichen Anordnung und fand diese Erfahrung bestätigt – ein gewisses Druckgefühl im Hinterkopf, das eine ganze Weile anhielt.

Auch wenn das Druckgefühl ohne weitere Symptome oder irgendwelche Auswirkungen auf das Allgemeinbefinden stattfand und wieder völlig verging, sollte man solche Nebenwirkungen grundsätzlich vermeiden. Daher verbinde ich Punkte der beiden Körperhälften in Kopfnähe nie mehr direkt miteinander, sondern bleibe mit meinen Anwendungen immer auf einer Körperseite. Das hat, wie in den anderen Beispielen beschrieben, nie Nebenwirkungen verursacht.



Nicht empfehlenswert - die direkte Verbindung von Punkten auf beiden Körperhälften in Kopfnähe. Sonst kann die Verbindung beider Seiten zum Beispiel über Hände oder Füße sehr wohltuend und hilfreich sein.

Ergänzende Tipps:

- Als Salbe: Perna Canaliculus Gel, 2x täglich einreiben
- GoldenStream, 2x wöchentlich anwenden

Fallschilderung 9

Schmerzende Schulter-Nacken-Region (m., 54)

Neuer, erfolgreicher Versuch

Wie es besser geht, konnten wir bei der nächsten Behandlung einige Tage später herausfinden. Die Linderung vom ersten Mal hatte zwar eine Weile angehalten, aber richtig zufrieden waren wir beide nicht.

Diesmal machte ich es anders. Ich gab ihm in jede Hand eine Elektrode und ließ den Strom 5 Minuten bei 4 Volt laufen.

Anschließend waren die Beschwerden deutlicher gemindert, der verkrampfte Schulterhochstand rechts war etwas besser. Er empfand auch seinen Kopf wieder klarer. Wie immer empfahl ich die anschließende Einreibung mit Lymphdiaral-Salbe und viel zu trinken. Laut Rückmeldung nach der Behandlung hielt der Effekt noch lange an.



Diese Anwendung ist sehr hilfreich bei verschiedenen Indikationen, unter anderem auch bei schmerzhaften Verspannungen im Schulter-Nacken-Bereich.

Das Armband rechts wurde bei dieser Aufnahme absichtlich belassen, um darauf hinzuweisen, dass Metallschmuck bei der Behandlung grundsätzlich abgelegt werden sollte.

Fallschilderung 10

Morgendliche Händeschwellung (w., 69)

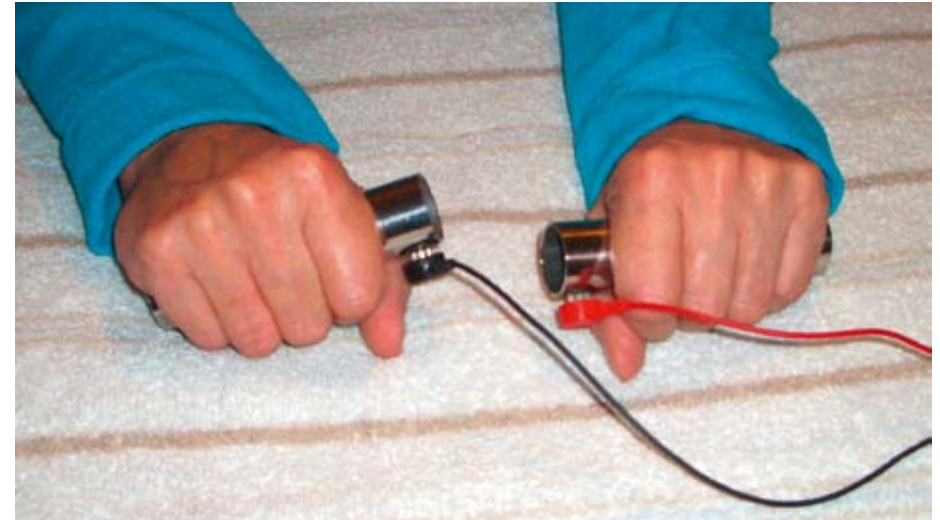
Die stets vitale und energische Patientin beklagte, dass sie neuerdings beim Erwachen und in den ersten Morgenstunden steife und leicht geschwollene Hände hätte, so dass sie kaum eine Faust machen konnte und die Ringe weder auf die Finger noch wieder herunter brachte. So etwas kommt bei Frauen dieses Alters durchaus vor, als Folge von verstärkten Wassereinlagerungen. Die Gründe stehen oft in Verbindung mit Problemen der Halswirbelsäule oder Übergewicht und Übersäuerung.

Es war noch früh am Tag und die Symptomatik noch voll vorhanden. Ich ließ die Patientin ihre Faust um meinen Zeigefinger schließen und fest zudrücken, wobei ich mir die Kraft merkte – ein einfacher Test, den ich bei allen Problemen mit der Hand jeweils vor und nach der Therapie durchführe, um die Fortschritte zu prüfen. Dann gab ich ihr die beiden Handelektroden und ließ den Lymphstrom für 5 Minuten laufen mit 2,4 Volt (die Patientin reagierte sehr sensibel). Nach diesen 5 Minuten schien sie ihre Finger etwas besser bewegen zu können.

Ich ließ sie ihre Hand wieder um meinen Zeigefinger schließen und die Kraft hatte etwas zugenommen.

Wie sie mir später telefonisch berichtete, hielt der Effekt auch am nächsten Morgen noch an. Seither lassen wir diese Anwendung „immer mitlaufen“ wenn sie in Behandlung kommt.

Natürlich bleibt die Aufgabe, die tieferen Ursachen der Probleme zu finden und in den Griff zu bekommen. Aber als unterstützende und erste Maßnahme hat das Lymphzapping hier seine Wirksamkeit erwiesen.



Anwendung mit zwei Handelektroden bei morgendlicher Steifigkeit und Schwellungsgefühl in den Händen

Ergänzende Tipps:

- Burbur, 2x 8 Tropfen täglich
- Basen-Bäder mit „Maine Base, 2x wöchentlich
- Lactisol, 2x 8 Tropfen täglich zur Entsäuerung
- Mineralsalz, 1x 1 Messerspitze in lauwarmem Wasser vor dem Schlafengehen
- GoldenStream, 3x wöchentlich anwenden
- Detox Chip, 2x wöchentlich anwenden

Fallschilderung 11

Schmerzhaftes Ganglion der Handwurzel (m., 42)

Ein Handwerker mit einer beruflich bedingten chronischen Abnutzung der Halswirbelsäule hatte im Verlauf weniger Wochen ein deutliches Ganglion (Überbein) an der Innenseite des Handgelenks ausgebildet. In ruhigeren Phasen klein und stumm, war es im aktiven Stadium etwa so groß wie eine halbe Traube und sehr reizbar. Hammer oder Schraubendreher konnten nur unter Schmerzen verwendet werden.

Versuche mit homöopathischen Mitteln, lokalen Salbenanwendungen und Injektionen brachten keine entscheidenden Fortschritte, an Schonung war aus beruflichen Gründen nicht zu denken.

Einen Schritt zur Besserung brachte schließlich ein Versuch mit der Lymphfrequenz. Wegen der deutlichen und begrenzten Lokalisation bot sich die Verwendung von Klebeelektroden an, die eine wurde direkt auf das Ganglion platziert, die andere am äußeren Ellbogen.

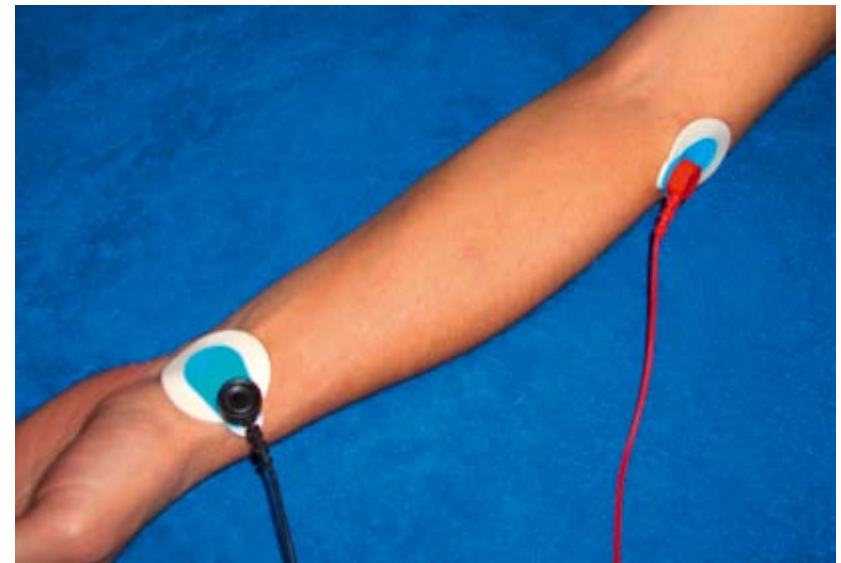
Später fügte ich einen zweiten Schritt hinzu, mit der Ableitungselektrode an der vorderen Achselfalte, also im oberen Verlauf des Lymphabflusses des Armes. Beide Schritte wurden schließlich in einer Sitzung durchgeführt mit jeweils 4 Minuten bei schwach fühlbarer Stromstärke.

Im Ergebnis war zunächst äußerlich keine Veränderung sichtbar, aber der Schmerz schien spontan etwas gelindert. Wie bisher wurde der gleiche Salbenverband aufgetragen.

Leider konnte der Patient nur 1-2mal in der Woche kommen, um die Behandlung fortzuführen, doch allmählich wurden die Fortschritte deutlicher, vor allem nach der Hinzufügung der Ableitung über die Achselfalte. Das

Ganglion erschien trotz unveränderter Arbeitsbelastung weniger prall und Schmerzen waren kaum noch spürbar. Die derbe Ganglion-Kapsel selber blieb natürlich von den Anwendungen unbeeindruckt, aber auch im ruhenden Zustand stellte sie keine große Belastung dar.

Unter dem Strich lässt sich in diesem Fall sagen dass die unterstützende Anwendung der Lymphfrequenz einen deutlichen Schritt nach vorne brachte. Die Frequenzen bietet sich zum raschen abfangen von Aktivierungen solcher Geschehen an.



Anwendung mittels Klebelektroden bei Ganglion (sog. Überbein) am inneren Handgelenk. Im ersten Schritt Ableitung vom Ganglion zum äußeren Ellbogengelenk.

Ergänzende Tipps:

- Burbur, 2x 8 Tropfen zum Lymphabfluss

Fallschilderung 12

Tennisellbogen (m., 49)

Ein Mitarbeiter der Müllabfuhr, der bei seiner Tätigkeit jahrein, jahraus bei Hitze und Kälte ziemlich gleichbleibende Bewegungen unter hohem Kraftaufwand durchführte, bekam mit den Jahren starke Beschwerden an seinem linken Ellebogengelenk, vergleichbar mit einem Tennisellbogen.

Das äußere Gelenkköpfchen war sehr druckschmerzhaft und wies in der Umgebung eine sichtbare Schwellung auf. Eine Indikation für die unterstützende Anwendung des BioWave®.

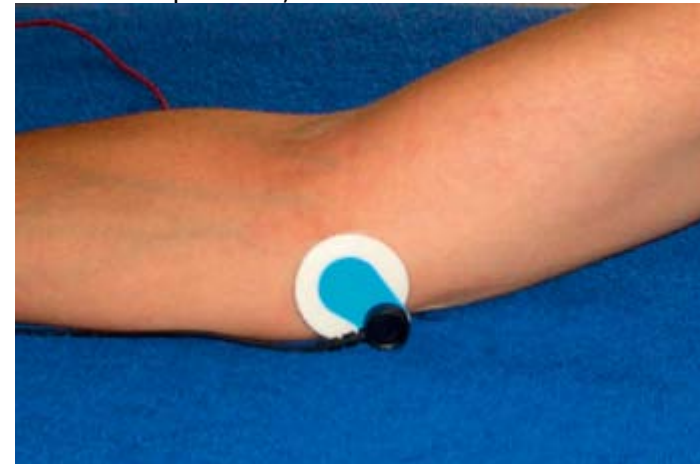
Hier wurde wieder von der Backentechnik Gebrauch gemacht, also je eine Elektrode außen und innen am Gelenk, die Frequenz ließ ich bei sanft spürbarer Stromstärke über 5 Minuten laufen. Ich brachte für die nächsten 24 Stunden einen Salbenverband mit Hirudoid an.

In diesem Fall war es glücklicherweise möglich, die Behandlung an drei kurz aufeinanderfolgenden Terminen durchzuführen. Dies war ein Härtetest, denn die berufliche Belastung dauerte ja unverändert an. Dennoch spürte der Patient nach der zweiten Anwendung eine Erleichterung seiner Beschwerden und konnte wieder unbefangener zulang.

Es war später noch eine umfangreichere Behandlung unter Einbeziehung der Halswirbelsäule und anderer Maßnahmen notwendig, um das Leiden endgültig in den Griff zu bekommen, aber als erste, unaufwendige Maßnahme, um die Beschwerden zu lindern und somit Zeit zu gewinnen, hat sich das Lymphzapping somit bei dieser Indikation empfohlen.



Abb. Die sogenannte Backentechnik bei Ellbogenbeschwerden. Eine Elektrode wird am Köpfchen der Gelenk-Außenseite platziert, ...



.... die zweite am Köpfchen der Gelenk-Innenseite

Ergänzende Tipps:

- Burbur, 2x 8 Tropfen täglich
- Perna Canaliculus Gel, 2x täglich einreiben

Fallschilderung 13

Akutes Hämatom mit Lymphschwellung (m., 49J)

Eine weitere interessante Erfahrung, die ich hier gerne weitergeben möchte, war die Behandlung einer akuten schmerzhaften Schwellung des Handrückens.

Ausnahmsweise handelte es sich nicht um einen Praxisfall, sondern ein Freund, den ich sowieso besuchen wollte, rief mich kurz vorher an, ob ich ihm helfen konnte. Er hatte bei irgendeiner Arbeit den linken Handrücken mit voller Wucht gegen einen Türpfosten geschlagen. Dieser war sofort blaurot angeschwollen und schmerzte beträchtlich.

Ich riet als Erstmaßnahme zu einem Wickel mit Quark oder Essigwasser, packte mein homöopathisches Arnika ein und nahm den BioWave® mit.

Als ich die Verletzung in Augenschein nahm, war die Beule am Handrücken bereits auf die Größe einer halbierten Pflaume angeschwollen und weiß bis violett verfärbt. Die Essigumschläge hatten ein weiteres Anschwellen jedoch gestoppt und linderten die Schmerzen.

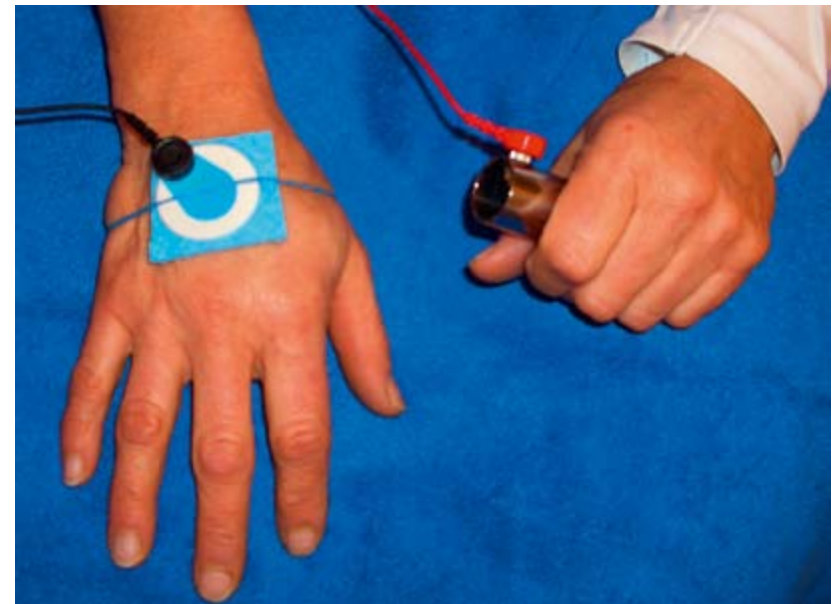
Nach Verabreichung einer Gabe Arnika packte ich meinen BioWave® aus. Es standen zwei Anwendungsmöglichkeiten zur Wahl – Handelektroden oder Klebeelektroden. Da die Schwellung deutlich und begrenzt war, tendierte ich zu letzteren. Aber für eine kleine Elektrode schien mir die Beule wiederum zu groß. Da kam mir eine Idee.

Ich fragte die Hausfrau nach einem frischen, unbenutzten Schwammtuch und sie brachte mir eins. Aus diesem schnitt ich ein ca. vier mal vier Zentimeter großes Stück aus, befeuchtete es gründlich mit Wasser und platzierte es auf der Schwellung, so dass diese ganz bedeckt war. Auf dieses Schwammstück kam eine Elektrode und das Ganze wurde mit einem Gummiband fixiert. Mein Freund nahm eine

Handelektrode in die andere, unverletzte Hand. Dann ließ ich 5 Minuten 4 Volt fließen, die schon mal sehr wohl taten.

Da ich sowieso länger blieb, konnten wir diese Anwendung im 2-Stunden-Takt noch zweimal wiederholen. Man konnte förmlich zusehen, wie das Geschehen sich beruhigte und Farbe, Schmerz und Schwellung abnahmen.

Bevor ich fuhr brachte ich noch einen Salbenverband an. Am nächsten Morgen war laut Bericht die Sache noch leicht zu sehen, aber kaum mehr zu spüren.



Starke Lymphschwellung nach Schlag auf Hand. Man kann mittels feuchtem Schwammstück die Behandlungsfläche etwas vergrößern

Ergänzende Tipps:

- Burbur, 2x 8 Tropfen täglich

Fallschilderung 14

Periphere Neuropathie (w., 69)

Das Lymphzapping kann auch unterstützend bei bestimmten Missempfindungen im Verlauf von Neuropathien versucht werden. Eine Patientin entwickelte auf Grund verschiedener Ursachen, zu denen dann noch eine Verletzung der Halswirbelsäule kam, starke stechende Nervenschmerzen des rechten Armes bis zur Hand, die mit einem Schwellungsgefühl einhergingen. Alle Therapien konnten nur lindern, starke Schmerzmittel kamen immer wieder zum Einsatz.

Nachdem die Schmerzempfindungen mit dem Symptom Schwellungsgefühl gekoppelt waren, war es naheliegend, einen vorsichtigen Versuch mit der Lymphfrequenz zu unternehmen. Ich gab ihr eine Handelektrode in die betroffene Hand und platzierte eine Klebeelektrode an den Punkt 3E15. Ganz vorsichtig begannen wir mit den voreingestellten 4 Volt Spannung über 5 Minuten, ich wollte das Geschehen natürlich nicht provozieren.

Als die Zeit abgelaufen war, legte die Patientin die Elektrode zur Seite und betrachtete verwundert ihre Hand. Schmerzgefühl und Spannung, vorher noch so lästig, waren für den Moment völlig verschwunden.

Ich beließ es erst einmal bei diesem Versuch und wartete ab. Der lindernde Effekt ging nach einer halben Stunde allmählich wieder verloren. Aber es war dennoch bemerkenswert, dass es zum ersten Male ohne Schmerzmittel – und damit ohne Nebenwirkungen – möglich war, die starken Unannehmlichkeiten zu unterbrechen.

In der Folgezeit versuchten wir, die richtige Häufigkeit und Stärke der Anwendungen auszutesten, um stabilere Erfolge zu erzielen und so eine effektive und schonende Behand-

lungsmöglichkeit für daheim und für den Alltag zu finden. Die eigentliche Behandlung der Neuropathie ist natürlich noch ein langer Weg. Aber schon die Erleichterung der Beschwerden und die Einsparung an Schmerzmitteln ist ein großer Erfolg.



Periphere Neuropathie mit Schwellungsgefühl und Schmerzen in der Hand. Eine Elektrode in der betroffenen Hand wird verbunden ...



... mit einer Klebeelektrode auf der Schultermitte, etwa bei Drei-Erwärmer15

Ergänzende Tipps:

- Burbur, 2x 8 Tropfen täglich
- TENS Programme (vor allem TENS 2), 5 bis 10 Min.

Fallschilderung 15

Schwellung der Halslymphe (w., 38)

Nachdem sich die bisherigen Versuche weitgehend auf die Lymphe der Körperoberfläche und des Bewegungsapparates erstreckt hatten, war ich interessiert, ob mit der Lymphfrequenz auch eine gewisse Tiefenwirkung zu erzielen ist. Eine Möglichkeit ergab sich, als eine Patientin, die eigentlich wegen einer anderen Sache gekommen war, über eine beginnende Erkältung mit einem deutlichen Schwellungsgefühl im Bereich der Halslymphe klagte.

Ich verfüge in solchen Fällen über eine bewährte Strategie, mit deren Hilfe sich das Geschehen oft noch auffangen oder abmildern lässt. Ich verabreichte die entsprechenden Mittel und Injektionen, dann setzte ich noch zusätzlich den BioWave® ein und zwar mittels beider Handelektroden. Ich ließ den Strom mit leicht spürbaren 5 Volt laufen – zur Sicherheit 6 Minuten.

Ich sah die Patientin erst zwei Wochen später wieder und fragte auch nach dem Erfolg unserer Erkältungstherapie. Da erzählte sie mir ganz begeistert, dass die Behandlung damals sehr gut angeschlagen hatte. Das Überraschende für mich war dabei, dass sie schon am selben Nachmittag die Halslymphe nicht mehr gespürt hatte. Und das war – so gut kenne ich den Behandlungsablauf – eindeutig auf die unterstützende Wirkung des BioWave® zurückzuführen.



Abschwellende Wirkung auf die Halslymphe

Ergänzende Tipps:

- Burbur, 2x 8 Tropfen täglich
 - Takuna, 4x 8 Tropfen täglich
 - Barberry, 4x 8 Tropfen täglich
 - Super C/DermaVit, 3x 2 Kapseln täglich
- } zur Vorbeugung von Erkältungen

Fallschilderung 16

Schmerzhafte Beschwerden beim Eisprung (w., 50)

Eine weitere interessante Erfahrung machte ich bei einer 50-jährigen Patientin, die sich schon länger in den Wechseljahren befand, aber hin und wieder über schmerzhafte Beschwerden beim Eisprung klagte. Die Beschwerden äußern sich in einem gespannt-geschwollenen Bauch und einseitigen krampfartigen Schmerzen.

Der Zustand des Bauches, bei dem in diesem Stadium viel Wasser gestaut zu sein schien, brachte mich auf die Idee, auch hier einmal einen Versuch mit der Lymphfrequenz zu unternehmen.

Ich bat die Patientin, die sich sonst nur mit Paracetamol und Wärmflasche helfen konnte, sich bequem auf den Rücken zu legen und befestigte zwei Klebeelektroden an den beiden Bauchseiten, eine davon genau über dem Punkt, von dem der Schmerz auszugehen schien.

Interessanterweise waren hier bis zu 6,5 Volt notwendig, bis die Patientin etwas spürte. Diese ließen wir dann zehn Minuten laufen.

Der Effekt war erstaunlich, da die Krämpfe gleich anschließend deutlich nachzulassen begannen, ohne dass dem Bauch äußerlich eine Veränderung anzusehen war. Sie kamen zwar später am Tag wieder, aber nicht in der gleichen Stärke und waren ohne Schmerzmittel beherrschbar.

Daraus ist zu ersehen, dass man mittels Lymphzapping eine entstauende Wirkung auch auf tiefere Körperregionen erzielen kann. Dies bedarf noch der weiteren Erforschung.



Anwendung des Lymphstroms am Bauch, hier bei Beschwerden rund um den Eisprung. Die sanfte Resonanz im „Bauchwasser“ scheint eine entspannende und schmerzlindernde Wirkung zu haben.

Ergänzende Tipps:

- GoldenStream, 2x wöchentlich
- Detox Chip, 2x wöchentlich
- Regelschmerz/Reizblase Chip, 2 bis 3x täglich
- Papain-Kur, 2 bis 4 Tage

Praktische Zusammenfassung

Im Laufe der Versuche ergaben sich einige Erkenntnisse und Ideen, die ich hier noch einmal zusammenfassen möchte:

Für eine breitere Wirkung eignen sich die Handelektroden besonders gut. An den Füßen platziert erreicht man einen entstauenden Effekt an Unterschenkeln und Füßen. In den Händen gehalten wirken sie auf Hände, Arme, Schulter-Nackengebiet und Halslymphe.

Für eine gezielte Behandlung eignen sich Klebelektroden. Man lege sie so, dass die zu behandelnde Region durchstrahlt wird. Die Beachtung von Meridianen kann eine Wirkungsverstärkung bringen.

Leiste und vordere Achselfalte (nicht Achselhöhle!) sind gute Abflussziele für Beine und Arme. In der Leiste die Handelektrode verwenden und für etwas Andruck sorgen.

Mit kleinen Ausschnitten aus haushaltsüblichen Schwammtüchern lässt sich die Einwirkungsfläche vergrößern, wenn man zum Beispiel eine begrenzte Schwellung behandeln will.

Die beiden Körperseiten sollte man in Kopfnähe nicht miteinander verbinden.

Schlussbemerkung

Wie zu ersehen war, habe ich mich bei diesen Anwendungsversuchen nicht auf das offensichtliche Vorliegen von Lymphödemen beschränkt, sondern einen recht breiten Indikationsrahmen gewählt, um zu erproben, in welchen Fällen diese neue Lymphfrequenz wirksam eingesetzt werden kann.

Die Versuche zeigten keine besonderen Ergebnisse, wenn ein akuter, trockener oder hitziger Zustand vorlag. Das war eigentlich auch nicht zu erwarten. Daher kann es durchaus vorkommen, dass bei formal gleicher Diagnose bei einem Patienten eine sehr gute Wirkung eintritt, bei einem anderen keine.

Die Hauptwirkung liegt in der Behandlung verschiedenster chronischer Zustände, der Beseitigung von Stauungen und Stockungen im Gewebe, der Wiederherstellung von Zufluss und Abfluss. Oft ebnet erst die Überwindung dieser Stagnation den Weg zur Ausheilung. Haupteinsatzgebiet dieser Lymphfrequenz wird daher das eines Schrittmachers für andere Therapien sein.

In einigen Fällen zeigt die alleinige Anwendung überraschende Möglichkeiten der Linderung bei sonst schwer therapierbaren Zuständen.

Die Lymphfrequenz wirkt sanft und, bei bestimmungsgemäßem Gebrauch, nebenwirkungsfrei. Das macht sie auch geeignet für die Heimanwendung.

Eine weitere Erforschung ihrer Möglichkeiten wird sicher noch viele Anwendungsgebiete eröffnen.

Bibliographie

- A.E.Baklayan, Sanftes Heilen mit Biofrequenzen, (Michaels-Verlag): € 9,80
- A.E.Baklayan, Parasiten- die verborgene Ursache vieler Erkrankungen, € 8,00
- A.E.Baklayan, Cholesterin: Schock und die Alternative: Die Baklayan-Methode, € 8,90
- A.E.Baklayan, Therapietipps und Hausrezepte, eBook zum kostenlosen Download
- A.E.Baklayan, Sanftes Therapieren mit Frequenz-Technologie, eBook zum kostenlosen Download
- A.E.Baklayan, Krieg der Bergdämonen – Auf den Spuren des Heiligen, € 17,95

weitere Infos zu Resonanztherapie und BioWave®:

www.goldenstream.info



Frequenz-Technologie mit BioWave und ChipCard – Fallbeispiele zeigen mögliche Erfolge auf:

- ✓ Schleimbeutelanschwellung am Ellbogen (m., 58 Jahre)
- ✓ Kniearthrose (w., 79 Jahre)
- ✓ Schwellung der Füße bei venöser Stauung (w., 49)
- ✓ Ein schmerzhaft geschwollenes Kniegelenk (w., 48)
- ✓ Komplizierte Narbenheilung (w., 51 Jahre)
- ✓ Schmerzhafte Schulter (m., 33)
- ✓ Venenstau (m., 46)
- ✓ Schmerzhafte Schulter-Nacken-Region (m., 54)
- ✓ Morgendliche Händeschwellung (w., 69)
- ✓ Tennisellbogen (m., 49)
- ✓ Akutes Hämatom mit Lymphschwellung (m., 49)
- ✓ Periphere Neuropathie (w., 69)
- ✓ Schwellung der Halslymphe (w., 38)

und andere ...

Information4Life Limited



Ihr/e Berater/in

ISBN 978 1 907469 11 4



9 781907 469114 >